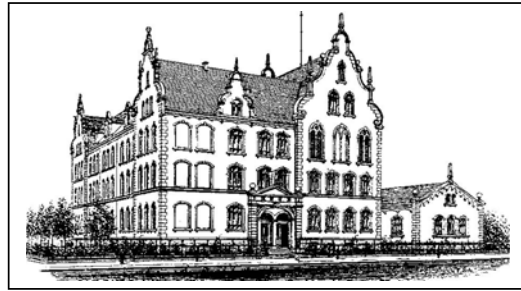


Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler



Vorsitzender: Hermann Holzfuß * Gustav-Freytag-Str. 9 * 35039 Marburg * Tel.:0172-6731572 * E-Mail: herhol@t-online.de
Schriftführerin : Lea Eggerstedt * Stiftstraße 40 * 35037 Marburg * 0173-6507783 * E-Mail: lea-eggerstedt@gmx.net
Bankverbindung: Sparkasse Marburg-Biedenkopf BLZ: 550 900 000 * Konto: 1014095337

Rundbrief 02 / 05

Liebe Ehemalige,

Marburg liegt in den letzten Zügen der Sommerferien. Alle bereiten sich auf das neue Schuljahr vor, die Urlaubssaison geht ihrem Ende entgegen und die Welt scheint teilweise aus den Fugen zu geraten. Hitzewellen mit großen Waldbränden in Südeuropa, Regenkatastrophen mit großen Überschwemmungen im Alpenraum, Hurrikan Katrina im Golf von Mexiko, Panik und einstürzende Brücken in Irak und Neuwahlen in Deutschland. Und dann kommen wir mit so banalen Themen wie der nächsten Ausgabe des Ehemaligen-Rundbriefs. Und das auch noch in einem kürzeren Abstand zum letzten, als ob etwas Besonderes passiert wäre. Aber dafür gibt es Gründe, wenn auch keine spektakulären.

Sie werden sich vielleicht daran erinnern, dass wir unsere diesjährige **Herbstfahrt** am **1. und 2. Oktober** in die geschichtsträchtige Stadt **Karls des Großen** nach **Aachen** machen wollen. Über diese Fahrt wollen wir Sie informieren. Daneben gibt es einiges aus dem Leben der Vereinigung und über weitere Vorhaben zu berichten.

Doch zunächst zur Fahrt nach **Aachen**. Wir werden mit dem Zug am Samstag, dem 1. Oktober vormittags nach Aachen reisen. Wir treffen uns um **8:00 Uhr am Hauptbahnhof** und fahren von dort um 8:19 Uhr nach Gießen, steigen um in einen durchgehenden Zug nach Aachen und werden Aachen um 12:44 Uhr erreichen. Durch die Wahl dieser Verbindung ist es uns möglich, für € 30 mit bis zu 5 Personen zu reisen. Wenn das kein

Schnäppchen ist! Die Rückreise erfolgt in der gleichen Weise am Sonntag um 17:13 ab Aachen. Marburg wird dann um 21:46 Uhr erreicht. Sollte jemand in Aachen verlängern wollen, kann er auch am Montag, dem 3. 10. für max. € 30 nach Marburg zurückreisen. In Aachen werden wir im Ibis an der Normaluhr in der Nähe des Hauptbahnhofs übernachten. Die Preise betragen für Übernachtung mit Frühstück € 58 im Einzelzimmer und € 67 im Doppelzimmer. Da das Hotel in der Aachener Innenstadt liegt, können alle Wege vor Ort zu Fuß erledigt werden. An Programmpunkten sind bisher eine Führung durch den Dom, die Altstadt und das Rathaus geplant. Aus eigener Erfahrung weiß H. Holzfuß, dass Aachen dank seiner Studenten über eine gute Kneipeninfrastruktur verfügt (er hat dort studiert). Außerdem wird in Aachen unser Mitglied Jens Schneider zu uns stoßen, der dort heute studiert. Seine aktuelle Ortskenntnis werden wir schamlos ausnutzen. Wer mitreisen möchte, sollte an Lea Eggerstedt oder an mich eine kurze Mail enden oder einen von uns beiden anrufen und uns mitteilen, ob eine Übernachtung im EZ oder DZ gewünscht wird. Dann können wir die entsprechenden Zimmer bestellen. Eine Anzahlung ist nicht notwendig, da wir im Vorfeld keine Ausgaben haben und die Fahrkarte erst kurzfristig dem Bedarf entsprechend gekauft wird. Schön wäre es, wenn nicht nur Mitglieder aus der Nähe von Marburg mitreisen würden, sondern der eine oder die andere unterwegs zusteigen oder in Aachen zu uns stoßen würde. Aachen ist eine Reise wert, entscheiden Sie sich deshalb zahlreich für eine Teilnahme.

Die Entwicklungen der letzten Zeit haben gezeigt, dass unsere Vereinigung lebt. Die letzte Hauptversammlung und der anschließende Rundbrief haben zu Reaktionen bei den Mitgliedern geführt. Einige waren Aufmunterungen, andere Austrittserklärungen. Einige der Reaktionen möchten wir hier vorstellen und damit zur weiteren Diskussion anregen.

Nach der letzten HV haben uns 6 Mitglieder ihren Austritt aus der Vereinigung zum Jahresende erklärt. Da die meisten von Ihnen formlos ohne Begründung waren, haben wir vom Vorstand beschlossen, bei den Ausgetretenen nachzufragen, warum sie denn ausgetreten sind. Vielleicht liegt dieser Entschluss ja in Dingen begründet, die wir in Zukunft abstellen

können. Dankenswerter Weise haben auch einige geantwortet und uns eine Begründung ihres Austritts geschickt. Dabei haben wir folgendes erfahren: *„...das Gezerre in unserer Vereinigung in der letzten Zeit, vor allem auch die formal- bzw. vereinsrechtliche Korinthenkackereien sowie die offenkundigen, kleinen Intrigen und Animositäten haben mich zunehmend*

befremdet. Nachdem man nun auch noch den guten Mette, der letztlich der Motor des Ganzen war, abserviert hat, möchte auch ich nicht länger bleiben."

In einer anderen Begründung ist zu lesen „...teile ich Ihnen mit, dass ich bei der von Ihnen veröffentlichten Niederschrift über die Wahl vermisst habe, dass ein neu gewähltes Mitglied des Vorstandes den Abgewählten für ihre Arbeit gedankt hat. Das missfällt mir. Ihnen und der Vereinigung wünsche ich viel Erfolg.“

Aber es gab auch positive und aufmunternde Reaktionen. Am meisten haben wir uns über die folgende eines Gründungsmitglieds der Vereinigung gefreute: „Hallo Herr Holzfuß, vielen Dank für die Übersendung des neuen Rundbriefes. Er hat mir sehr gut gefallen. Weiter so. Mit freundlichen Grüßen Heinz Menche (Einer der 1947 Abitur gemacht hat und die Vereinigung mitbegründet hat)

Auch unsere Entscheidung, den Rundbrief per Mail zu versenden, findet Zustimmung. „Lieber Herr Holzfuß, Glückwunsch zu Ihrer Wahl als Vorsitzender. Die Versendung von Rundbriefen per E-Mail halte ich für eine gute (und längst überfällige) Idee. Alles Gute für die Arbeit des neuen Vorstands, Martin Scherer

Darüber hinaus haben uns sieben Mitglieder ihre E-Mail Adressen mitgeteilt, damit sie in Zukunft den Rundbrief per Mail und nicht per Briefträger erhalten.

Dass wir mit dem vom neuen Vorstand eingeschlagenen Weg nicht auf dem berühmten Holzweg sind, zeigt der folgende Dialog mit Hellmuth Lange:

Betr.: Ehemalige der Martin-Luther-Schule

Lieber Herr Holzfuß,

ich beziehe seit nunmehr 3 Jahren die Nachrichten der Ehemaligen-Initiative.

Sie erinnern einen wohl in erster Linie an eine Zeit, die schon längst verflossen ist. In meinem Falle sind das immerhin 13 Jahre. Dabei zählen natürlich besonders Geschichten und Bilder von Lehrern, die man noch in -besserer oder schlechterer - Erinnerung hat.

Aber man fragt sich dann doch auch, was wohl heute aus der Schule geworden ist: Ist sie gewachsen oder kleiner geworden? Hat sie ihr inhaltliches Profil verändert? Was zählt zu den Höhepunkten des Schuljahres? Wie ist die Ausstattung? Welche Ziele sind für die Zukunft ins Auge gefasst? Die Liste ließe sich noch weiter fortführen.

Interessanterweise bleiben die Ehemaligen-Nachrichten in allen diesen Punkten durchwegs recht zurückhaltend. Anstelle dessen nehmen andere Punkte sehr viel mehr Raum ein. Sehen wir einmal von den für Außenstehende völlig unbegreiflichen, kaum akzeptablen und nun hoffentlich ein für alle Mal beendeten Rängeleien um die Anfertigung und Herausgabe von Protokollen ab. Sehr viel Raum nehmen die fortgesetzten Aufforderungen ein, den oder (zwischendurch) die Ehemaligen-Stammtische zu besuchen. Das gilt ebenso für die Ankündigungen zu diversen Ausflugsaktivitäten wie dem Fällen von Weihnachtsbäumen, Kanutouren und vergleichbaren Lustbarkeiten.

Vielleicht lässt sich da in Zukunft ein etwas ausgewogeneres Verhältnis finden. Ich vermute, dass das nicht nur in meinem Sinne wäre. Jedenfalls gehe ich davon aus, dass die meisten Ehemaligen ihren geselligen Alltag ja ganz gut zu regeln

verstehen. Soziale Events der genannten Art können da ein willkommener Zusatz sein. Für nicht wenige dürfte das aber allein schon deshalb nicht in Frage kommen, weil sie räumlich oder zeitlich gar nicht teilnehmen können. Und selbst wo das nicht der Fall ist, werden die Angebote nur für einen begrenzten Kreis den Punkt des Interesses treffen können.

Warum also nicht stärker auf das eingehen, was einem als Ehemaligem der MLS an der Schule interessieren könnte (und interessiert), nämlich auf das, was die Schule heute prägt?! Sehen Sie dazu Möglichkeiten? Es würde mich freuen.

Mit besten Grüßen

Hellmuth Lange

Guten Tag, Herr Lange,

vielen Dank für Ihre Mail vom 27. Juli. Leider komme ich erst heute dazu sie zu beantworten. Ich war die letzten 12 Tage mit meinen 15 und 13-jährigen Kindern auf den Spuren meiner Vorfahren im heutigen Polen und bin soeben von dort zurückgekehrt. Sie sprechen mir mit Ihrem Anliegen aus der Seele. Ich bin davon überzeugt, dass den ehemaligen Schülern unserer Schule mehr an den Entwicklungen dort und in der Stadt Marburg gelegen ist, als an den Dingen, die in der letzten Zeit veröffentlicht wurden. Aus diesem Grunde habe ich vor etwa einem Monat mit dem heutigen Schulleiter darüber gesprochen, dass wir in die Mitteilungen für die Ehemaligen die Rubrik "Schulentwicklung" aufnehmen, für die er sich bitte verantwortlich fühlen möge. Das hat er mir zugesagt. Damit wird ab der nächsten Ausgabe etwas über die Entwicklung der Schule den Ehemaligen mitgeteilt werden können. Grüße von der Lahn an die Weser.

Hermann Holzfuß

Lieber Herr Holzfuß,

danke für Ihre ermutigende Antwort! Es würde mich sehr freuen, wenn die Nachrichten künftig stärker auf das eingehen, was den Kern der ganzen Unternehmung ausmacht, eben die Schule - und weniger Freizeitangebote zur Betreuung älterer Mitbürger. (Da gibt es ja gottlob andere Akteure, die das sehr viel routinierter machen können: AWO, DRK, etc.). Nachdem ich eben meine Mail an Sie noch einmal überlesen habe, ist mir der Verdacht gekommen, dass meine Bemerkung zu den Protokollstreitigkeiten vielleicht missverständlich sind und in der Folge von Ihnen als Kritik an Ihnen verstanden worden sein könnten. Daher hier noch einmal zur Präzisierung: Ich halte es für selbstverständlich, dass ein gewählter Vorstand einer Mitgliedervereinigung von seinen Sitzungen Protokolle anfertigt und dass diese Protokolle den Mitgliedern zur Verfügung stehen, wann immer diese das wünschen. Daher habe ich Ihre Initiative durchaus begrüßt. Unsäglich und gänzlich unakzeptabel finde ich hingegen, dass es überhaupt einer solchen Initiative bedurfte und dass der Streit darüber nicht enden wollte. Also nichts für ungut! Mit besten Grüßen
Hellmuth Lange

In den Ehemaligen Zeitungen 3/2003 und 1/2004 wurden Zuschriften zu Herrn Beil veröffentlicht. Im Juni hat dazu ein weiterer „Zögling von Herrn Beil“ folgende Anmerkung geschickt.

----- Original Message -----

From: "Schröter" <Schroeter-Tst@freenet.de>

To: <ehemalige@mls-marburg.de>

Sent: Monday, June 20, 2005 7:34 PM

Subject: Leserzuschrift

Ich hatte in den letzten Tagen Gelegenheiten, bei Freunden in einigen Exemplaren der "Ehemaligen Zeitung" blättern zu können. Nun steht es mir nicht zu, die Qualität der Beiträge einer Vereinszeitung zu beurteilen, da ich nicht Mitglied dieses Vereins bin. Es treibt mich aber dennoch, das Bild, das in mindestens zwei Ausgaben von dem Mathematiklehrer Beil gezeichnet wird (Ausgabe 3/2003, Herr Caron-Bleiker; Ausgabe 1/2004, Herr Möller), der Gerechtigkeit halber richtig zu stellen. Ich verstehe es, wenn Schüler in einem Fach nicht glänzen können, weil ihnen das Fach nicht liegt, ja sogar Angst vor dem Fach und dem unterrichtenden Lehrer empfinden. Dies aber der Lehrkraft anzulasten und ihr noch Jahre nach deren Tod eine

Mitschuld an einem gewissen Ungemach, an einer lang andauernden Lebensangst zuzuweisen, zeigt von wenig Selbsterkenntnis und Feingefühl. Hat es in dem einen Fall bei Herrn Caron-Bleiker nicht doch mindestens zu einem Soziologiestudium gereicht, trotz der Mathe-Fünf? Hat da keine Therapie geholfen, diese Beil-Ängste in den vielen Jahren "danach" zu überwinden? Gab

es in der Nachkriegszeit bei vielen Schülern nicht dramatischere Erlebnisse, die zu vergleichbaren Ängsten hätten führen können?

Wenn die Fünf vom Mathelehrer Beil kam, war sie auch berechtigt, denn Beil war gerecht in seiner Beurteilung! Aber

nicht nur dies: er war häufig originell und konnte bei den Begabteren durch seine Anekdotchen die Begeisterung an seinem sehr guten Unterricht wachhalten ("Der gute Wille sei anerkannt: fünf", oder: er riss sich den Zeigefinger ab und klebte sich ihn flux wieder an) . Kurzum: er war ein hervorragender Lehrer, didaktisch und methodisch auf dem Stand der damaligen Zeit. Man kann ihn einreihen in die Gruppe anderer Lehrer, denen das gleiche Prädikat zusteht: Arendt ("Mensch, Stein, Ihnen müsste man hinten ein Sauerstoffgebläse anschließen, da sollten Sie mal sehen, wie vorne der Geist sprudelt"; "Unerhört: da übersetzt der Schröter das Wort "turba" doch tatsächlich in der Arbeit mit "Sauhaufen", nur weil ich euch das vor der Arbeit so gesagt hab!"), Verbeek (immer menschlich und korrekt), Heye ("Na, wenn Sie in Mathe so viel aufhaben, dann kann ich Ihnen doch nicht auch noch Hausaufgaben geben"), Frau Fischer, Haag, Hoffmeister (bei ihm durften wir zum ersten mal mit Schwämmen auf großen Formaten malen, anstatt auf einer DIN A 4 -Seite eine ganze Apfelernte darstellen zu müssen) und viele andere.

Zurück zu Mathelehrer Beil: der Artikel von D. Rodenhausen, ebenfalls in der Ausgabe 1/2004 zu finden, wird da dem Menschen Beil schon eher gerecht. Und ich bin ihm heute noch dankbar für sein Wesen und seinen Unterricht.

Dr. Herbert A.W. Schröter

Schützenstraße 37

65232 Taunusstein

In dem oben genannten Beitrag von Herrn Lange wurde darum gebeten, dass in diesem Medium mehr über die aktuelle Situation an unserer Schule berichtet werden sollte. Da dieser Wunsch bei uns so zu sagen offene Türen einrennt, hatten wir schon vorher mit dem Schulleiter Herrn Jürgen Udo Pfeiffer gesprochen und ihn gebeten und mit Wissenswertem über die Schule und die Schulentwicklung zu versorgen. Auch der Schulleiternbeirat hat sich bereit erklärt sein Scherflein zu unserem Wissen beizutragen. Den Anfang macht in dieser Ausgabe Herr Pfeiffer, der uns mit den statistischen Zahlen zum neuen Schuljahr versorgt.

Kurz vor den Sommerferien wurde offiziell Herr Michael Pichl zum neuen stellv. Schulleiter bestellt. Er kommt aus der Mitte des Kollegiums, ist seit seinem Referendariat 2000/2001 an der MLS und unterrichtet die Fächer, Mathe, Physik, Erdkunde und Informatik.

Zum Abitur 2005 hatten sich 142 Schüler gemeldet, die alle zugelassen wurden. 135 von ihnen haben das Zeugnis der Reife erhalten. Der Notenschnitt betrug 2,4. Drei Schüler haben das Abitur mit einer Note von 1,0 bestanden.

Im Lehrerkollegium gab es folgende Veränderungen. Während des Schuljahres verstarb Frau Roswitha Keinecke. Zum neuen Schuljahr wurden pensioniert: Frau Nicole Gun, Frau Christa Statjeva und Herr Manfred Kionke. Während des Schuljahres war schon Herr Günter Stark in den Ruhestand gegangen. Herr

Michael Glöckner hat die Martin-Luther-Schule in Richtung Elisabethschule verlassen.

Mit Schuljahresbeginn sind 185 Schüler neu zur MLS gekommen. 150 davon in die fünf 5. Klassen, 2 in die 6, 2 in die 7, 4 in die 8, 5 in die 9, 4 in die 10, 16 in die Jahrgangsstufe 11 und 2 in die Jahrgangsstufe 13.

Die aktuelle Schülerzahl beträgt damit zum neuen Schuljahr 1343 Schüler, von denen 700 weiblich sind (52,1%) 921 Schüler gehen in 31 Klassen der Unter- und Mittelstufe. 158 in die Jahrgangsstufe 11, 123 in die Jahrgangsstufe 12 und 141 Schüler wollen im nächsten Jahr Abitur machen.

Eine gute Gelegenheit die Ehemaligen Vereinigung den aktuellen Abiturienten/Innen, ihren Eltern und dem Lehrerkollegium vorzustellen und nahe zu bringen ist jedes Jahr die Feier zu Entlassung der Abiturienten aus der Schule. Dieses Jahr fand diese Feier wegen der großen Zahl der Teilnehmer zum ersten Mal im Audimax statt. Die eigene Aula wäre viel zu klein gewesen und in die Turnhalle wollte man nicht gehen, da dann erstens Unterricht ausgefallen wäre und zum anderen der Rahmen auch nicht dem feierlichen Anlass entsprochen hätte. Hier ist die Rede, die der Vorsitzende der Vereinigung bei dieser Feier gehalten hat.

Sehr geehrte Damen und Herren, die sie sich hier zu Ehren der Schulabgänger eingefunden haben. Liebe Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrgangs 2005 der MLS.

Zunächst möchte ich Ihnen zu dem Wichtigsten gratulieren, das mit dem heutigen Tag und mit Ihrem Abitur verbunden ist – zur Berechtigung Mitglied in der Vereinigung ehemaliger Schüler zu werden. Wenn Sie diesen Saal heute verlassen, sind Sie kein Schüler der Martin-Luther-Schule mehr, dann sind Sie Ehemaliger. Und damit können Sie bei uns in der Vereinigung Mitglied werden. Ich weiß, dass das eine ziemliche geistige Herausforderung darstellt, die ich da von Ihnen verlange. Bei Ihnen überwiegt die Freude, die Schule endlich verlassen zu können und ich schlage Ihnen vor, in einer Vereinigung Mitglied zu werden, die in ihrer Satzung stehen hat, sich um die Erinnerung an die Schule zu kümmern. Was also soll das? Was sollen und können Sie mit einer solchen Vereinigung anfangen? Lassen Sie mich die Sache einmal anders anfangen. In der Chemie haben Sie etwas über Halbwertszeiten gelernt. Das ist die Zeit, in der Hälfte der Kerne bestimmter Radionuklide zerfallen. Bei Uran sind das 24 Mio. Jahre, bei Plutonium 238 sind es 24 400 Jahre, bei Strontium 28 Jahre.

Diese Halbwertszeiten ändern sich nicht, sie sind fest.

Das gilt nicht für die Halbwertszeit des Wissens. Hier finden wir ein anderes Phänomen. Je mehr Mittel wir zur Aufbereitung und Verbreitung von Wissen haben, desto kürzer wird die Halbwertszeit des Wissens, desto schneller veraltet das, was wir wissen. Das bedeutet, dass wir immer mehr lernen müssen, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Im Unterschied zu den Halbwertszeiten bei Radionukliden interessiert uns bei Wissen nicht, wie es veraltet, sondern in welchen Zeiträumen sich das bekannte Wissen verdoppelt.

Diese Abstände werden immer kleiner. Das bekannte Wissen hat sich von 1800 – 1900 verdoppelt, dann bis 1950, danach bis 1970, danach bis 1980. Heute geht man davon aus, dass sich das Wissen alle 4 Jahre verdoppelt, im EDV Bereich sogar alle 1,5 Jahre. Die Menschen des Mittelalters haben in ihrem gesamten Leben so viel Wissen verarbeitet, wie heute in einer einzigen Ausgabe einer Tageszeitung steht. (Vielleicht ist dabei ja nicht gerade die OP gemeint)

Diese Tatsache zwingt uns dazu, uns Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen es uns gelingt, möglichst schnell möglichst viel zu lernen, damit wir wenn es nötig wird, richtige Entscheidungen treffen können. Für Sie heißt das zum Beispiel, zu entscheiden, wo Sie was studieren oder welche Alternativen es in der Berufsausbildung für Sie gibt. Und unter der Prämisse der Halbwertszeit des Wissens kann Ihnen ein Mensch meines Alters oder aus dem Alter Ihrer Eltern kaum eine für Sie vernünftige Auskunft zu diesen Themen geben. Wir wissen doch längst nicht mehr, was wo abgeht, was wo angesagt ist, weder an der Uni noch in deren Umfeld.

In dieser Situation möchten wir Ehemaligen Ihnen helfen. Wir haben die Absolventen der letzten 4 Jahrgänge gebeten, sich für Sie als Informanten zu Studienorten, Studiengängen und alternativen Ausbildungen zur Verfügung zu stellen. Es ist eine

stattliche Liste zu Stande gekommen. Sie können sich damit bei ehemaligen Schülern dieser Schule, die noch einen ähnlichen Blickwinkel auf das Leben haben wie Sie, über die Sie interessierenden Aspekte informieren. Schauen Sie sich die Liste einfach auf unserer Homepage an. Zu ihr gelangen Sie am einfachsten über den Link auf der Homepage der Schule. Nehmen Sie mit den Ehemaligen, von denen Sie etwas wissen wollen, per E-Mail Kontakt auf. Und wenn Sie Ihre ersten Erfahrungen gemacht haben und glauben, der nächsten Generation helfen zu können, stellen Sie sich für den nächsten Jahrgang als Informant zur Verfügung. Uns ist dabei gleich, ob Sie Mitglied bei uns sind oder nicht. Wir wollen kein Klassendenken oder uns benehmen wie ein closed shop. Wir sehen diese Info-Börse als einen wichtigen Baustein für eine lebende Schulgemeinde an. Eine Schulgemeinde zu der Schüler, Lehrer, Eltern, Ehemalige und Freunde und Förderer gehören.

Und wenn Sie diese Schule verlassen haben, seien Sie sich der Tatsache bewusst, dass diese Schule etwas Besonderes ist. Für mich ist sie etwas besonderes, weil ich hier war. Für Sie ist sie etwas Besonderes, weil Sie hier waren. Sie haben hier einen entscheidenden Teil Ihrer Zeit verbracht. Sie sind durch diese Schule entscheidend geprägt worden und damit meine ich Ihre Klassenkameraden, Ihre Schulkameraden, Ihre Lehrer und das Gebäude selbst. Ein Gebäude, das als einziges Gymnasium in Marburg noch ein markantes Gesicht hat. Das kein gesichts- und geschichtsloser Kasten ist. Und akzeptieren Sie, dass diese Schule ein wichtiger Teil Ihrer überwiegend unbeschwerten Jugend war und bleibt. Diese Akzeptanz wird Ihnen auch helfen, sich als Ehemaliger zu sehen und anzunehmen.

Wichtig ist, dass Sie Ihren Schulabschluss nicht als Schluss sehen, sondern nur als einen wichtigen Meilenstein auf Ihrem Weg zum lebenslangen Lernen. Denn darauf wird es in Zukunft ankommen.

Sie haben heute zum letzten Mal als Schüler einen Raum betreten, Sie werden ihn als ehemaliger Schüler verlassen. Sehen Sie darin keinen Schluss, sondern eine Stufe, eine wichtige Stufe auf der Treppe es Lebens und den Anfang zu etwas Neuem.

Das führt mich am Ende zu zwei Stellen aus dem Gedicht Stufen von Hermann Hesse. Die erste ist:

**Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben.**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der Ehemaligen Ihrer Schule für Ihren weiteren Weg viele Anfänge und damit viel Zauber.

Und der Schluss des Gedichtes gilt auch hier und heute für Sie:

**Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden.....
Wohlan denn, Herz nimm Abschied und gesunde.**

Zum Schluss:

Die inzwischen alljährlich stattfindende Kanufahrt ist auch in diesem Jahr durchgeführt worden. Sie führte auf der Lahn von Runkel nach Balduinstein. Da der ehemalige Schulleiter, Herr Gerhard Müller, dieses Jahr leider verhindert war, sank der Unterhaltungswert durch fehlende „Wassereinsätze“ leicht zum Vorjahr. Für das nächste Jahr ist angedacht, vielleicht die Lahn einmal zu verlassen und uns der Eder, Fulda oder Werra zuzuwenden. Anregungen werden gern entgegen genommen.

Auch dieses Jahr wird wieder Weihnachten vor der Tür stehen, deshalb sollten sich alle Interessierten den Termin für das Weihnachtsbaumschlagen notieren: Samstag der 17. Dezember! Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.